

Thema: Deutschland nach Corona

Rücksicht. Verantwortung. Einen Gang zurück Schalten. Veränderung. Erholung. Dankbarkeit. Verzicht. Hygiene. Vorsichtsmaßnahmen. Aus dem Fehler lernen. Diese Wörter oder auch kurzen Sätze gehören für mich dazu. Zu Was? Zu dieser Zeit, in der wir im Moment im Jahr 2020 leben – egal welche Hautfarbe man hat oder welchen Job, ganz egal ob man sich mehr oder auch weniger Luxus leisten kann (Ansichtssache) – Das Corona Virus kann jeden treffen und macht auch nicht vor einem dicken Geldbeutel halt. Am besten Lesen sie die von mir oben genannten Worte erneut, denn wie man merkt, leben wir in einer Gesellschaft, in der viel vergessen oder Vernachlässigt wird.

Vergessen wird auch oft, dass die Berufe wie Krankenpfleger, Altenpfleger, KassiererIn vor dieser Zeit oft belächelt wurden und ich als angehende Kinderpflegerin stets zu Ohren bekommen habe: „Und was hast du heute wieder mit den Kindern gespielt“. Obwohl doch genau diese Berufe für uns im Moment so wichtig sind. Wir als Kinderpfleger geben den Kindern Werte und Regeln mit auf den Weg, kitzeln ihre Talente aus ihnen heraus und fördern diese. Wir sind eine starke Schulter zum Anlehnen und auch mal ein Wegweiser für ihre nächsten Schritte. Ich wünsche mir für diese Berufe, dass sie nach der „Corona Zeit“ wertgeschätzt, leistungsbezogen bezahlt, die Anerkennung und den (schon lange) verdienten Respekt bekommen, den sie verdient haben. Rücksicht und Verantwortung für ältere Menschen und **Risikopatienten**. Genau wie **Ich!** JA! Ich habe Diabetes Typ 1 und komme seit ca. 5 Jahren super damit klar, aber ob mein Immunsystem damit klar kommt kann ich nicht sagen – Ich kann es ja wohl kaum fragen. Ich würde mir wünschen, dass nach der „Corona Zeit“ weiterhin verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll sich und gegenüber seinen Mitmenschen verhalten wird. Das bedeutet weiterhin die Hände zu waschen, sich nicht mit ihnen ins Gesicht fassen und in die Arm Beuge zu Nießen. Denn nicht nur das Corona Virus ist schädlich für unseren Körper, es gibt auch weiterhin noch andere Krankheiten, die übertragen werden und vor denen wir uns schützen können und auch sollten. Hamsterkäufe wünsche ich mir zu unterbinden; ich meine Klopapier sichert nicht unser Überleben! In Indien putzen sich die Menschen ihren Genitalbereich mit der linken Hand ab – daran erkenne ich, dass Dinge, die für uns „notwendig“ erscheinen, in anderen Ländern überhaupt keinen Stellenwert haben und nicht relevant sind. Erholung – die Umwelt erholt sich. Man hört wieder Vogel Gezwitscher, man sieht wieder Fische in Venedigs Kanälen und und und und. Ich erhoffe, dass bei dem Thema „Umweltschonend Handeln“ die Augen wie bisher nicht geschlossen bleiben und dem Ruf der Wildnis gefolgt wird. Wildmärkte müssen gestoppt werden – denn nicht die Tiere sind

gefährlich – gefährlich wird es, wenn sie uns zu nah kommen oder ein Teil des Nahrungskreislaufes werden. Ich hoffe das nach der „Corona Zeit“ weniger Autos auf den Straßen fahren, mehr Zug stattdessen. Nur Fliegen, wenn es unbedingt nötig ist denn wie man sieht funktioniert das Facetimen mit Firmenchefs oder Telefonkonferenzen auch hervorragend ohne unnötig CO₂ zu verbrauchen. War vor dieser Zeit unvorstellbar, nicht wahr? Veränderung muss her. Natürlich muss die Wirtschaft wieder in Fahrt kommen – doch muss sie einen Gang zurück fahren! Sie muss ökologischer, Ressourcen schonender und nachhaltiger werden. Wir brauchen nicht jeden Tag Fleisch zu essen aus fernen Ländern, wenn ich auch bei einem Bauern gutes Fleisch kaufen kann wo ich weiß wie das Tier gelebt, was es gegessen und in welchen Verhältnissen es lebte. Wir können selber Gemüse, Obst anbauen oder auch Hühner halte, um die Umwelt zu schonen. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen. Wie wir sehen tut es ihr gut.

Für mich sind Dinge in den 3 Wochen Zuhause wichtig geworden, die mir vorher als ganz klar und unbedeutend erschienen. Was für einen Spaß man nur mit einem Uno Spiel haben kann! Das Virus hat mich der Natur nähergebracht – näher als ich jemals erwartet habe. Ich lebe seit ca. 3 Wochen vegetarisch. Ich liebe es spazieren zu gehen und Gespräche zu führen – ja wirklich stundenlange Gespräche über alles und jeden, ohne einmal auch nur auf mein Handy schauen zu müssen, da es, um ehrlich zu sein, keine wirklich große Rolle mehr spielt in meinem jetzigen Leben. So blöd ich das Virus auch finde und die jetzige Zeit, hat es mir trotzdem die Augen für das wesentliche geöffnet. Genau das möchte ich mir für die „Zeit nach dem Virus „beibehalten!